

## Erfahrungsbericht DHBW Mosbach Summer School Ecuador 2018

Die DHBW Mosbach bietet für alle Jahr- und Studiengänge eine exklusive Summer School in Ecuador/Südamerika an. Das Land ist durch seine Vielfalt an Landschaften und Kulturen auf engstem Raum eines der faszinierendsten Reiseziele in Südamerika.

Mehr Informationen zur Summer School gibt es auf der [Webseite](#).

### Zusammenfassung

Die DHBW Mosbach Summer School Ecuador 2018 fand vom 01. bis 18.07.2018 statt. Die Summer School wurde in den drei größten Städten Ecuadors (Quito, Guayaquil und Cuenca) in Zusammenarbeit mit einer Sprachschule und zwei Partnerhochschulen der DHBW durchgeführt. Das Programm umfasste neben Vorlesungen und Seminaren an den Universitäten einen 3-tägigen Intensiv-Spanischsprachkurs sowie zahlreiche Exkursionen und ein touristisch-kulturelles Rahmenprogramm. Hier berichten die 15 Teilnehmer, die von Herrn Professor Stiehler begleitet werden, von ihren Eindrücken der DHBW Mosbach Summer School Ecuador 2018.

### Tag 1, Samstag 30.06.: Ausflug zum Markt von Otavalo

2,5 h Busfahrt von Quito entfernt liegt Otavalo. Herr Stiehler hatte den schon vor dem offiziellen Beginn der Summer School angereisten Studenten angeboten, diese auf ihren Exkursionen zu begleiten. Wir sind zunächst in die kleine Ortschaft Peguche in der Nähe von Otavalo gefahren, dort befinden sich ein Wasserfall und mehrere Restaurants die zum Verweilen einladen. Das Schauen von WM-Fußballspielen beim Essen ist auch kein Problem, da fast jedes Restaurant einen Fernseher hat. Ein typisches Essen in Ecuador sind Empanadas gefüllt mit Käse oder Chicken. In Otavalo ist immer samstags Markt. Der Markt besteht aus dem Tier-, dem Essens- und dem Kunsthandwerkermarkt. Der Tiermarkt ist jedoch nur morgens geöffnet. Um Souvenirs zu kaufen oder die Esskultur von Ecuador kennen zu lernen, ist der Markt in Otavalo absolut sehenswert.

(David)



### Tag 2, Sonntag, 01.07.: Ausflug in den Nebelwald Mindo

Der Sonntagsausflug mit den schon angereisten Studenten ging in einen Nebelwald: Mindo. Nach einer ca. rund 3-stündigen Busfahrt die Berge hoch und runter und Natur genießen, sind wir in dem kleinen Örtchen angekommen. Auf der Fahrt konnte man schön beobachten, wie die Klimazonen und entsprechend die Vegetation sich veränderten, es wurde zunehmend wärmer. In Mindo angekommen, entschied sich der Großteil der Gruppe für eine Canyoningtour. Eine kleinere Gruppe wollte Canopy ausprobieren, das Ziplinen über den

Regenwald. Als Mariposa (kopfüber), Superman (senkrecht nach vorne) oder normal, konnten wir über die Bäume und unter Palmen hindurchfahren. Nach den Touren haben wir alle noch zusammen eine rund 1-stündige Demonstration zur Kakaoverarbeitung und Schokoladenherstellung mitgemacht. Es wurden verschiedene Kakaosorten vorgestellt und gezeigt, wie der Kakao nach der Ernte verarbeitet wird und schließlich zur Schokolade weiterverarbeitet wird.

(Luisa)



### **Tag 3, Montag, 02.07.: Sprachschule, „Kinderheim“ & Sangolqui in Quito**

Der 2. Juli war der erste offizielle Summerschool-Tag und alle 15 Teilnehmer machten sich auf den Weg zur Sprachschule Atahualpa. Dort sollten einige in den nächsten Tagen ihre ersten Berührungen mit der spanischen Sprache machen, andere wiederum die bereits erlernten Kenntnisse vertiefen. Nach einem kurzen Sprachtest für die Teilnehmer, die bereits etwas Spanisch konnten, begann der Unterricht in 3 Kleingruppen, von denen jeder einen eigenen Sprachlehrer hatte. Nach drei Stunden intensivem Lernen rauchten die Köpfe und die Gruppe machte sich auf zum Mittagessen in einem nahegelegenen Restaurant. Anschließend stand der Besuch des christlich geprägten Kinderheims „ninos con destino“ in Sangolqui auf dem Programm. Die Organisation wurde von einem amerikanischen Rentnerhepaar gegründet und stellt Kindern, die zuvor aus Armutgründen auf der Straße Geld verdienen sollten, ein sicheres Zuhause zur Verfügung. Nach anfänglicher Schüchternheit auf beiden Seiten konnte das Eis zwischen uns und den Kindern durch eine Runde Seilspringen gebrochen werden. Die Herzlichkeit der Kinder, aber auch der teilweise harte Umgang selbiger untereinander wird sicherlich einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Nach der Verabschiedung im Kinderheim besichtigten wir noch das koloniale Stadtzentrum in Sangolqui und eine Gedenkstätte der ecuadorianischen Freiheitskämpfer.

(Rebecca)



## **Tag 4, Dienstag, 03.07.: Deutsch-Ecuadorianische Handelskammer, Sprachkurs, Panecillo & Citytour, Mitad del Mundo; Quito**

Den Auftakt des zweiten Tages der Summer School bildete wie am Vortag ein gemütliches gemeinsames Frühstück. Um circa 8.30 erfolgte dann der Aufbruch zu dem ersten Programmpunkt des Tages, einem Termin bei der Deutsch-Ecuadorianischen Auslandshandelskammer. Zunächst wurde die Funktionsweise einer deutschen Außenhandelskammer erklärt, insbesondere das Zusammenspiel der AHK mit Firmen und staatlichen Stellen in Deutschland und Ecuador. Ein weiterer Schwerpunkt war die Betrachtung der ecuadorianischen Bildung. Am Nachmittag wurde der Spanischunterricht in der Sprachschule fortgesetzt und nachdem genügend gelernt wurde, begann eine Sightseeing-Tour. Die Teilnehmer teilten sich dabei in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe besuchte die sogenannten 'Mitad del Mundo' (Äquatorlinie), während die andere Gruppe El Panecillo und anschließend noch die historische Altstadt besichtigte. Ecuadors Hauptstadt Quito mit seinem kolonialen Zentrum wurde als erste Stadt überhaupt in das UNESCO-Welturbe aufgenommen.

(Alexander)



## **Tag 5, Mittwoch, 04.07.: Sprachkurs und Ruccu Pichincha in Quito danach Flug nach Guayaquil**

Nach dem Sprachkurs in der Sprachschule am Vormittag fuhren wir mit mehreren Taxis zum Teleferico. Mit dieser Seilbahn ging es dann zur Bergstation des Rucu Pichincha, dem Hausberg Quitos. Die schnell ansteigende Höhe machte sich durch Druck auf die Ohren bemerkbar. Von der Bergstation wanderten wir weiter Richtung Gipfel, der fast 4800m hoch ist, erreichten diesen aber nicht, da wir wegen des Weiterflugs nach Guayaquil am Abend unter Zeitdruck standen und früh zurück mussten. Überall hatte man eine beeindruckende Aussicht auf die sehr in die Länge gezogene Stadt. Die Stadt Quito ist ein Tal eingezwängt und deswegen nur wenige Kilometer breit, aber fast 50km lang.

Abends ging es dann zum Flughafen für den Inlandsflug nach Guayaquil. Quito und Guayaquil liegen zwar nur ca. 450km auseinander, aufgrund des nicht besonders gut ausgebauten Straßennetzes würde eine Busfahrt aber 8-10 Stunden dauern. Der Flug hingegen dauerte nur 35 Minuten. Beim Abendessen am Flughafen in Guayaquil haben wir das bei vielen Ecuadorianern beliebte Michelada probiert, was sich für uns aber eher als eine absolut nicht trinkbare Mischung aus Bier, Fanta und Tabasco darstellte.

In Guayaquil angekommen, mussten wir erst mal den Temperaturschock verdauen. In Quito ist es nur tagsüber warm, abends und nachts hat es teilweise nur 10°C. Bei der Ankunft in Guayaquil hatten wir nun ungewohnt mollige 28 °C. Viele Guayaquilenos, die Temperaturen

bis zu 40°C gewohnt sind, frieren allerdings bei diesen Temperaturen. Nachdem wir die Gepäckausgabe passiert hatten, wurden wir von einem kleinen ecuadorianischen „Empfangskomitee“ begrüßt. Dieses bestand aus Studentinnen der Uni Guayaquil, die zuvor am IPB-Programm der DHBW Mosbach teilgenommen hatten und deswegen bereits mit einigen Summerschool-Teilnehmern befreundet waren.

(Sebastian)



### **Tag 6+7, Donnerstag und Freitag, 05. und 06.07.: Vorlesungen an der Universidad Católica de Santiago de Guayaquil**

Auf dem gut gefüllten Terminplan unseres Organisators und Partners - der Universidad Católica de Santiago de Guayaquil - standen in den ersten beiden Tagen insbesondere Vorlesungen zu interkulturellen Themen auf dem Programm. Dabei konnten die bereits praktisch gesammelten Erfahrungen in entsprechenden akademisch vergleichbaren Vorlesungen theoretisch nachbereitet werden

Zudem hatten wir jeden Tag zwei Stunden Spanischunterricht, der den Teilnehmern deutliche Verbesserungen ihrer Sprachkenntnisse einbrachte, es gab einen Anfänger- und einen Fortgeschrittenenkurs.

In den Vorlesungen „Contemporary Culture“ und „Intercultural Management“, die in Englisch gehalten wurden, wurden allgemeine Begriff der Kultur, kulturelle Unterschiede und der Umgang beim Aufeinandertreffen von mitteleuropäischer und südamerikanischer Kultur behandelt.

Bei Gesprächen mit ecuadorianischen Studenten zeigte sich, dass die Verständigung über die englische Sprache viele Missverständnisse mit sich bringen kann. In Ecuador kommt man meist nicht sehr weit, wenn man nur Englisch kann. Auch bei den Diskussionen mit den Dozenten in den Vorlesungen wurde dies deutlich, ein Dozent hatte gar einen so starken Akzent, dass daraus entstehende Missverständnisse nur durch Zusammenarbeit des ganzen Kurses und einen bekannten Online-Übersetzer gelöst werden konnten.

In der Vorlesung „Entrepreneurship“ wurden die Unterschiede zwischen den Firmenstrukturen in Ecuador und Deutschland verdeutlicht. Während es in Ecuador viele kleine neue Firmen gibt, die meist jedoch nur eigene Familienmitglieder einstellen und sich oft auf kleine Restaurants beschränken, binden deutsche Neugründungen meist deutlich mehr Mitarbeiter und sind technologieorientierte Unternehmen.

Auch die Temperaturwahrnehmung unterscheidet sich deutlich von unserer. Während alle Summer School Teilnehmer bei 22°C und drückender Luftfeuchtigkeit in kurzen Hosen erschienen, trugen alle Studenten und Dozenten lange Hosen und sogar Pullover, da solche Temperaturen in Guayaquil eher als Winter zählen.

Am Nachmittag hatten wir noch eine kurze „Audienz“ bei der Vizerektorin, die zuvor Bildungsministerin in Ecuador war. Wir wurden herzlich begrüßt und konnten Fragen stellen, Herr Stiehler hat die Fragerunde moderiert und übersetzt. So haben wir beispielsweise erfahren, dass die Universität Gebühren zwischen 450 und 800 USD pro Monat erhebt, auch für duale Studenten. Nur ca. 20% der Studenten sind über Stipendien finanziert.

Am Abend, als es bereits dunkel wurde, begleiteten uns Studenten der Universität zu einer Stadtrundfahrt und führten uns zu den Sehenswürdigkeiten von Guayaquil. Mitten in Guayaquil ist ein Park angelegt, in dem sehr viele Leguane unterwegs sind, der Parque de las Iguanas. Die Leguane waren jedoch aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit schon am Schlafen auf den Bäumen.

Die Uferpromenade mit einem Riesenrad mündet an Las Penas, den alten Stadtkern von Guayaquil. Dieser befindet sich auf einem Hügel mit einem Leuchtturm, auf dem wir einen schönen Ausblick auf die hell erleuchtete Stadt hatten.

(Stefan & Boas)



### **Tag 8+9, Samstag und Sonntag, 07. und 08.07.: Wochenende Puerto Lopez**

Nach einer munteren Busfahrt im Mallorca-Style kamen wir spät am Freitagabend in unserer Unterkunft in Puerto Lopez, einer ecuadorianischen Küstenstadt, an. Einige testeten daraufhin im Anschluss noch das Puerto-Lopez Nightlife am Strand und gewöhnten sich ein wenig an die lateinamerikanischen Songs. Am Samstagmorgen ging es nach einem leckeren Frühstück auf der Terrasse des Hostels gestärkt aufs Boot.

Nach einer Stunde und vereinzelt Wal-Fontänen in der Ferne erreichten wir die Isla de la Plata, die kleine Schwester der Galapagos-Inseln. Bei unserer Ankunft am Strand wurden wir

durch eine Krebs-Kolonie begrüßt, welche sehr munter umher lief. Im Gebüsch huschten Geckos umher und die Blaufußtölpel nisteten auf steinigen Wanderpfaden. Ein Guide führte uns über die Insel und erklärte uns einiges über diese interessante Vogelart mit den blauen Füßen. Manche von ihnen waren noch auf Partnersuche, andere hatten schon ihren Nachwuchs bekommen. Getoppt wurde der Besuch auf der Insel durch einen Schnorchelausflug vom Boot aus. Wir sahen neugierige Schildkröten und Fischschwärme, nur der in Aussicht gestellte Mantarochen ließ sich leider nicht blicken. Auf dem Rückweg konnten wir ausgiebig ein Buckelwal-Pärchen beobachten, das dem Nachwuchs das Springen beibrachte. Das war natürlich eines der Haupt-Highlights, obwohl auch einige kurzzeitig mit der berühmten Seekrankheit zu kämpfen hatten.

Abends ging es nach einem leckeren Essen am Strand zu einer Latin-Beach-Party. Wir genossen es sehr, von unseren ecuadorianischen Mitfahrern in die lateinamerikanischen Rhythmen eingewiesen zu werden. Am Ende waren wir fast gleichauf mit den Ecuadorianerinnen. Für uns war es komplett anders eine Party barfuß im Strand erleben zu dürfen.

Den Sonntagvormittag verbrachten wir am geschützten Strand Los Frailes, badeten im Pazifik und hielten Ausschau nach Korallen, Krebsen und Muscheln. Zum Essen am Abend fuhren wir nach Montañita und schlenderten dort über die kleinen Märkte und konnten uns an den vielen selbstgemachten Souvenirs erfreuen. Spät abends erreichten wir erschöpft aber glücklich wieder unser Hostel in Guayaquil.

(Patrizia & Vanessa)



## **Tag 10, Montag, 09.07.: Besuch der Firma Tonicorp und Vorlesungen in Guayaquil**

Die neue Woche begann mit einem Besuch bei der Firma Tonicorp. Diese ist eine Kooperation zwischen Arcaccontinental und Coca Cola. Tonicorp ist der größte ecuadorianische Hersteller von Milchprodukten, wie Joghurt, Eis und Trinkschokolade. Am Anfang bekamen wir einen kurzen Imagefilm gezeigt, welcher uns einen Einblick in die Aufgabengebiete von Tonicorp gab. Anschließend bekamen wir noch einen kurzen Vortrag über Arbeitsschutz durch einen Mitarbeiter. Danach begaben wir uns in die Produktionshallen, wobei wir nie in den eigentlichen Produktionsbereich gelangten, sondern nur in einem eigens für Führungen vorhanden Gang mit Blick auf die Produktion aufhielten. Eine Mitarbeiterin erklärte uns auf Spanisch mit anschließender Übersetzung ins Englische alles Wichtige zur Produktion. Wie sich herausstellte verarbeitet die Firma 200.000 Liter Milch pro Tag. Erstaunt stellten wir fest, dass sich kaum Mitarbeiter in der Produktion aufhielten. Auf Nachfrage hin wurde erklärt, dass man auf eine automatisierte Produktion setze. Bei unserem Besuch stand also die Automatisierung der Produktherstellung im Vordergrund. Außerdem lernten wir noch, dass das Unternehmen ihren Mitarbeitern eine, für ecuadorianische Verhältnisse, gute Vergütung von ca. 800\$ pro Monat zahlt. Am Ende gab es eine Verkostung von allen möglichen hergestellten Produkten.

Nach dem Mittagessen hatten wir eine Führung durch das Universitätsgelände, verschiedene Fakultäten und Labore. Auch haben wir die Veterinärabteilung besucht, die erstaunlicherweise zum Fachbereich Technik gehört. Leider musste wegen des Rundgangs die Spanischvorlesung ausfallen. Es folgte eine Vorlesung über Contemporary Culture. In dieser teilten wir uns in Gruppen auf und gestalteten eine Mindmap zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel „Whatsappitis“. Nach dieser Vorlesung und einer kurzen Kaffeepause besuchten wir die „Intercultural Management“ Vorlesung. Nach der Vorlesung begaben wir uns ins Hotel und sind noch etwas essen gegangen.



## **Tag 11, Dienstag, 10.07.: Besuch der Tageszeitung El Universo und Vorlesungen in Guayaquil**

Unser vorletzter Tag im warmen Guayaquil begann mit einer weiteren Firmenbesichtigung. Wir haben die größte Tageszeitung Ecuadors besuchen können - El Universo. Zunächst wurde uns die Geschichte der Zeitung auf Spanisch erklärt, ein Dozent der Uni Guayaquil hat dann auf Spanisch übersetzt. Insbesondere wurde dabei auf das Thema Pressefreiheit eingegangen, ein schwieriges Thema in Ecuador. Wir sind dann durch die Online- und Printredaktionen gegangen und haben anschließend die Druckvorstufe und dann die Produktion, d.h. die eigentliche Druckerei besichtigt. Außerdem konnten wir sehen, wie die einzelnen Berichte am Computer verfasst werden und anschließend das Layout erstellt wird.

Wir haben sogar am Ende unsere eigene Titelseite mit einem Bild von uns drucken können.

Dann ging es zurück zur Universität zum Spanischkurs. Nach einem leckeren Mittagessen und einer Feedbackrunde mit den ecuadorianischen Organisatoren der Summer School hatten wir eine Vorlesung zum Thema „Market Research“.

Diese Vorlesung wurde auf unseren Wunsch hin etwas verkürzt, so dass wir am späten Nachmittag noch Zeit hatten, mit einheimischen Tourismusstudentinnen der Universität Guayaquil zum Parque Samanes, einem riesigen Park zu fahren. Der Park war sehr schön und es gab zahlreiche Fußball- und Volleyballplätze. Da haben wir ein bisschen Fußball und Volleyball gespielt und kamen in Kontakt mit den ecuadorianischen Studentinnen, die uns auf eine kleine Party bei sich zu Hause eingeladen haben. Hier konnten wir uns weiter mit den Ecuadorianern austauschen und haben neue interessante Einblicke in deren Leben bekommen.

Nach der Party ging es mit dem Taxi nach Hause und ein sehr aufregender Tag ging zu Ende.

(Lajos)



### **Tag 12, Mittwoch, 11.07.: (Guayaquil Verabschiedung und Bananenplantage, Mittwoch 11.7.)**

Der 11.07.2018 war der letzte Tag in Guayaquil. Der Tag begann mit dem Frühstück um 7:30. Anschließend checkten wir aus dem Hotel aus und wurden von einem großen Bus mitsamt unserem ganzem Gepäck abgeholt und zur Uni gefahren. Dort angekommen begaben wir uns in den Spanischunterricht und mussten einen Abschlusstest absolvieren, dieser war jedoch freiwillig und sollte lediglich den Spanischlehrern unsere Lernerfolge zeigen. Währenddessen erfuhren Herr und Frau Stiehler, dass wir einen neuen Bus für unsere Fahrt nach Cuenca bekommen sollten und sie luden den Bus zu zweit aus.

Nach dem Test begaben sich alle zum zweiten Frühstück im Essensraum der Uni, bevor uns die Zertifikate für die Teilnahme am Summer School Programm in der Uni in Guayaquil überreicht wurde. Danach bekamen wir Lunchpakete und begaben uns zum Bus.

Wie sich jedoch herausstellte war der Bus der gekommen war viel zu klein für unser Gepäck. Aus diesem Grund demontierten die Busfahrer die letzte Sitzreihe und es konnten somit alle Gepäckstücke verladen werden. Jedoch wurde dabei vergessen, dass jeder einen Sitzplatz benötigt. Aufgrund dessen wechselten wir erneut den Bus und hatten glücklicherweise dann alle zwei Sitzplätze und auch die Koffer konnten verstaut werden. Nun fuhren wir Richtung Cuenca, wobei wir dabei einen Zwischenstopp in einer Bananenplantage einlegten. Der Geschäftsführer der Kooperative, die aus mehreren Kleinbauern bis max. 10ha besteht, führte uns dabei über das Gelände und erläuterte uns die einzelnen Schritte vom Ernten der Banane über die Qualitätskontrolle und das Waschen bis hin zum Zurechtschneiden, versiegeln und verpacken im Lkw. Interessant dabei war, dass die komplette Plantage nur Bio-Bananen



anbaut und ein Großteil der Ware nach Deutschland verschifft wird. Als größter Abnehmer wurde Edeka genannt und tatsächlich wurden entdeckten wir auch die Biobananen von Netto. Insgesamt werden pro Woche 30 Container in alle Welt verschifft, wobei die Bananen 24 Tage vom Hafen in Guayaquil bis nach Hamburg brauchen.

Zum Abschluss unserer Führung begaben wir uns in den Bananenbaumwald. Dort wurde uns gezeigt wie die Bananen geerntet werden und wie die Bäume wachsen. Auch wurde uns erklärt, welche die größten Gefahren für die gelbe Frucht sind.

Danach fuhren wir die restliche Strecke nach Cuenca, wo wir spätabends in unserem Hostel ankamen und schlafen gingen.

(Max)



### **Tag 13, Donnerstag, 12.07.: Universidad de Cuenca und Kommune Kushi Wairea**

Nach 7 Tagen an der Küste in Guayaquil waren wir nun wieder in den Bergen. Den letzten Abschnitt unserer Reise verbrachten wir in Cuenca - der drittgrößten Stadt Ecuadors - auf 2500m Höhe. Auch hier wurden unserer Tagesablauf und Aktivitäten wieder von einer Partnerhochschule, der Universidad de Cuenca, organisiert. Die öffentliche Hochschule hat 15000 Studenten und gehört zu den "Category A" - Universitäten (höchstes Qualitätssiegel). An unserem ersten Tag wurden wir durch den Dekan, den Leiter des Auslandsamtes und zwei weitere Professoren begrüßt und bekamen erste Informationen für unseren Aufenthalt in Cuenca.

Nach der Begrüßung folgten der tägliche Spanischunterricht und eine Vorlesung aus dem Bereich Business Management mit dem Titel "A Guide to artificial neural networks for decision making". Es ging im Allgemeinen um Datenverarbeitung und -auswertung von Firmen wie z.B. Caterpillar. Mit Hilfe von Algorithmen sollen in komplexen Datensätzen Regelmäßigkeiten und Abhängigkeiten gefunden werden, die Aufschlüsse über Kaufverhalten oder Produktionsprozesse liefern.

Als letztes stand der Besuch einer lokalen Kommune Kushi Wairea bei Tarqui in der Nähe von Cuenca auf dem Programm. Die Nachfahren der Eingeborenen leben auch heute noch unabhängig, außerhalb der Stadt von Viehzucht und Landwirtschaft. Wir durften die Rituale der Eingeborenen zelebrieren und es gab das traditionelle Mittagessen Pampamesa.

(André)



### **Tag 14, Freitag, 13.07.: Spanischunterricht und Nationalpark „Cajas“**

Morgens wurde im Hotel gemeinsam gefrühstückt und nach der morgendlichen Stärkung ging es dann an die „Universidad de Cuenca“. Gemeinsam mit den anderen SummerSchool-Teilnehmern wurde in zwei Gruppen Spanisch gelernt. Die Spanischprofessoren gingen dabei auf die Lernwünsche der Studenten des Programms ein. Danach ging es dann in den rund eine Fahrstunde von Cuenca entfernten Nationalpark „Cajas“. Bis ca. ein Uhr konnten in dem landschaftlich schönen auf ca. 2800 Metern gelegenen Nationalpark in Gruppen gewandert werden.

Nach diesem Ausflug ging es zurück in die universitätseigene Gastronomie, die von Studenten geführt wird. Dort bekamen wir ein hochwertiges Essen inklusive Dessert. Direkt gegenüber ging es in ein nahegelegenes Museum, das sich mit den Ureinwohnern Ecuadors beschäftigt. Vor der spanischen Eroberung war das Land rund 80 Jahre von den Inkas besetzt, der couragierte Museumsführer beleuchtete für uns anhand von Tonfiguren die Geschichte Ecuadors vor der Inkazeit, die tausende von Jahren zurückreicht. Anschließend bestand auch noch die Möglichkeit im Museum Duplikate der Tonfiguren zu kaufen.

Als die Führung dann beendet war ging es an die Universität zurück. Dort wurde das offizielle Programm mit einem englischsprachigen Vortrag von Professor Juan Carlos Andrade abgeschlossen. In diesem Vortrag ging es darum die wirtschaftliche Situation in Ecuador zu beleuchten, vor allem im Hinblick auf die kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dabei war auch genug Zeit für einen Dialog eingeplant in denen die Studenten gezielte Fragen stellen konnten.

Nachdem der offizielle Teil beendet war, konnte das Wochenende eingeläutet werden. Die ecuadorianischen dualen Studenten hatten sich bereiterklärt den Abend zu organisieren. Den Auftakt des Abends bildete ein gemütliches Bürgeressen bei dem schon vereinzelt Cocktails geschlürft wurden.

(Alex)



### **Tag 15+16, Samstag und Sonntag, 14. + 15.07.: Firmenbesuch Continental, und Stadtführung Cuenca**

Nach einer kurzen Nacht ging es am Samstagmorgen zu einer deutschen Firma mit Sitz in Cuenca. Der Reifenhersteller Continental produziert hier täglich 2500 Reifen.

Wir wurden in einer Stunde in der Produktion herumgeführt, wobei uns die einzelnen Schritte der Reifenherstellung gezeigt und erläutert wurden. Die Mitarbeiter verdienen überdurchschnittlich viel, kämpfen jedoch mit schlechter Luft und hoher Lautstärke in der Produktion. Der Automationsgrad der Produktion war relativ hoch, wobei auffiel, dass viele Anlagen vermutlich vor 20 Jahren in Deutschland produziert haben.

Interessant war auch, dass ca. 15 Kinder der Angestellten (ca. zwischen 13 und 17 Jahren) auf dem Unternehmensgelände verschiedene Spiele (z.B. Fangen) spielten.

Nach der Rückkehr ins Hotel konnte der fehlende Schlaf aufgeholt werden, bevor wir mit Studenten der Universidad de Cuenca eine ca. 3-stündige Stadtführung machten. Cuenca ist traditionell für Kunsthandwerk, Keramik- und Panamahüte bekannt, im historischen Stadtzentrum gibt es insgesamt über 50 Kirchen und Kathedralen.

Auch in der Nacht von Samstag auf Sonntag konnte der kulturelle und soziale Austausch zwischen ecuadorianischen und deutschen Studenten ausgebaut werden.

Am Sonntag, dem Tag des Finales der Fußballweltmeisterschaft wurden wir von Professoren aus Cuenca zu einem gemütlichen Fußballvormittag, Mittagessen und einem entspannten Spielenachmittag mit Live-Musik eingeladen.

(Boas)



## **Tag 16, Montag 16.07.: Vorlesungen, Ecuagenera, Gualaceo Chordeleg**

Wie gewohnt ging es am Montag zu Fuß zur Universidad de Cuenca, wo wir in unseren zwei Gruppen weiter unsere Spanisch-Kenntnisse vertiefen konnten. Der Anfängerkurs nahm die Regeln für männliche und weibliche Artikel durch, während der Fortgeschrittenenkurs sich mit dem Präteritum und Imperfekt und diversen Sprachübungen befasste.

Im Anschluss folgte eine Vorlesung über Social Corporate Responsibility in Ecuador, die durch viele Beispiele und eine kleine Gruppenarbeit zur Organisation eines umweltfreundlichen Clubs interessant gestaltet wurde.

Highlight des Tages war die Fahrt zur Orchideen-Zucht "Ecuagenera" in Gualaceo mit anschließendem Mittagessen und Weiterfahrt zum UNESCO Weltkulturerbe Chordeleg. Die kleine und gepflegte Stadt ist besonders bekannt für ihren Silberschmuck, sodass wir einen kleinen Shopping-Stop dort einlegten.

Danach ging es zurück zum Hotel und zur individuellen Abendgestaltung.

(Patrizia & Vanessa)



## **Tag 17, Dienstag, 17.07.: Indurama, Spanisch, Panamahutfabrik, Prof. Baumgart, Sport, Cuy**

Nach dem Frühstück ging es sehr früh los zur Firma Indurama, einem Hersteller von Kühlschränken und Herden. Die Tour wurde von dualen Studenten der Firma übersetzt und von zwei Mitarbeitern geführt. Zunächst wurde die Firma vorgestellt und sich über das duale Studium in Ecuador und Deutschland ausgetauscht. Danach ging es in die Produktion: vom Rohmaterial, zu den Einzelteilen bis zur Elektroinstallation und Montage wurden alle Schritte gezeigt.

Nach einer Kaffeepause ging es zum vorletzten Spanischunterricht. Bei mir, in der Anfängergruppe, wurden die Hausaufgabe und gewünschte Ausdrücke (auf, unter, zwischen...) durchgegangen.

Danach wurde von einem deutschen Dozenten der Universität Cuenca eine Vorlesung gehalten: „Die Außenhandelspolitik Ecuadors – ein Neuanfang?“. Zunächst wurden wir über die Geschichte Ecuadors im Hinblick auf Währung informiert und die jetzige Situation der Außenhandelspolitik wurde aufgezeigt. Es war sehr interessant, noch einmal einen anderem Blick auf Ecuador, die Geschichte und den Blickwinkel eines Deutschen mitzubekommen.

Nach dem Mittagessen ging es zu Fuß zu einem Panamahutmuseum. Auch hier wurde uns von der Geschichte über das Ausgangsprodukt zur Herstellung und das Formen des Hutes alles gezeigt.

Danach ging es zurück zur Universität und ein Deutsch-Ecuadorianisches Fußballmatch fand statt. Im Gegensatz zur deutschen Nationalmannschaft haben die deutschen DHBWler gewonnen und bekamen sogar einen Pokal. Am Abend wurde in einem Restaurant gegessen traditionelles Essen bestellt: Meerschweinchen. Jedoch wollten, nach dem Anblick des Aufsteckens der Meerschweinchen auf die Stäbe und den sich drehenden Meerschweinchen über dem Feuer, nicht alle das traditionelle und teure Essen probieren.

(Luisa)



### **Tag 18, Mittwoch, 18.07.: Abschied Cuenca, Ingapirca, Party**

Am letzten Tag des offiziellen Programms stand zu Beginn der letzte Spanischunterricht auf dem Programm.

In den letzten 1 1/2 Stunden Spanischunterricht dieser Summer School wurde im Anfängerkurs unter anderem noch einmal der Unterschied zwischen „ser“ und „estar“ gezeigt und nach einer kurzen Evaluierung des Summer-School-Programms der Universität Cuenca, begaben sich alle zur Verabschiedung in einen Besprechungsraum, wo wir vom Rektor verabschiedet wurden. Jedem Summer School Teilnehmer wurde dann vom Leiter der DHLA Juan Francisco Cordero ein Abschlusszertifikat übergeben und am Ende bedankten sich die ecuadorianischen Gastgeber bei allen Beteiligten für das Teilnehmen und wünschten uns noch eine schöne restliche Zeit in Ecuador. Im Anschluss daran dankten wir Herr und Frau Stiehler für die tollen drei Wochen und die unvergesslichen Erlebnisse in Ecuador.

Nach einer kleinen Kaffeepause machten wir uns mit dem Bus auf den Weg nach Ingapirca – einer Ausgrabungsstätte bzw. Ruine der Cañari und Inka. Dort angekommen gab es in einem altertümlichen Kolonialhaus leckeres Mittagessen. Hier konnte man Alpakas, Schweine und Gänse auf einer Weide streicheln und füttern. Nicht weit unterhalb des Kolonialhauses lagen die Ruinen der Cañari und Inka. Mit unserem persönlichen Guide lernten wir etwas über das Leben in der Vorkolonialzeit und konnten die Baukunst der Cañari und Inkas bestaunen. Außerdem konnten alle noch einmal die einzigartige Landschaft Ecuadors genießen, auf 3150m Höhe grüne Weiden mit Kühen zu sehen gibt es auf der Erde nicht allzu häufig.

Nach der 1 1/2 stündigen Rückfahrt zum Hostal in Cuenca wurden die ersten Koffer gepackt, da es für einige von uns am nächsten Morgen mit privaten Plänen weiterging.

Als Abschiedsgeschenk der Studenten aus Cuenca wurden wir alle zum Essen eingeladen und anschließend zu einer eigens für uns organisierten Hausparty gefahren, wo wir zum letzten Mal gemeinsam einen geselligen Abend verbracht haben.

(Georg)

